

Grandioser Mendelssohn

Große Aufgaben stellten offenbar keine Probleme für Letteraner Sänger dar

Von Ulrich Wessler

Lette. „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“ Ein unverwechselbares Motiv durchzieht dieses Werk von Felix Mendelssohn Bartholdy, das als Sinfonie mit dem Untertitel „Lobgesang“ in die Musikgeschichte einging. Nach drei sinfonischen Orchester-sätzen von respektabler Dauer ist er endlich da, der große Choreinsatz, der mit beeindruckender Kraft ein imposantes klangliches Erlebnis schafft.

Diese Musik, wie geschaffen für die aufblühenden großbürgerlichen Musikvereinigungen des 19. Jahrhunderts, konnte auch der stattliche Kirchenchor St. Johannes Baptist in Lette einer interessierten Hörerschaft erfolgreich vermitteln. Zusätzlich erklang an diesem dritten Adventssonntag die Hymne „Hör mein Bitten“, ebenfalls von Mendelssohn, der sich mit diesem Stück für Sopran, Chor und Orchester wiederum als trefflicher Spezialist für Psalm-vertonungen erweist.

Von ungleich prächtiger Anlage und auch stärkerer Aussagekraft ist jedoch die „Lobgesang“- Sinfonie. In ihren zwölf anspruchsvollen sowie dankbaren Teilen ist alles vorhanden, was die Herzen höher schlagen lässt: prächtige Chorsätze, sanfte solistische Parteien, ein respektabler Orchesterapparat, gewaltige Klangballungen mit sinfonischer Steigerungstechnik, aber auch eine angenehme Süße und Innigkeit des Ausdrucks. Diese riesigen Aufgaben stellten für den Chor ganz offensichtlich kein Problem dar, die ganz hervor-

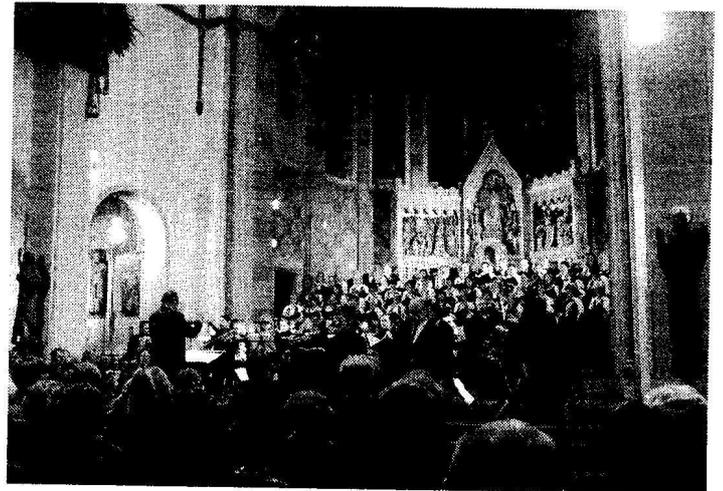


Dirigent Max Kramer mit den Solisten (v.l.): Wolfram Wittekind, Sonja Schmecken und Danilea Stampa.

Fotos: Felix Volmer

ragend geschulten Sängerinnen und Sänger bewegten sich mühelos in den höchsten Lagen, konnten mit sattem Wohlklang und zarter Glätte aufregende Fugato-Technik, exzessive Kraftausbrüche sowie schlichte Sätze darstellen. Höchst eindrucksvoll erschien hier das breite mächtige „Die Nacht ist vergangen“ verbunden mit dem unmittelbaren „Nun danket alle Gott“.

Neben dieser in jeder Hinsicht vorzüglichen Leistung des Chores zeigten sich die Gesangssolisten ebenfalls im hellen Licht. Daniela Stampa's zarter Schmelz als hoher Sopran korrespondierte aufs Beste mit den hellen Linien von Wolfram Wittekind, Tenor. Dazu trat aus den Reihen des Chores Sonja Schmecken als besonders talentierte Nachwuchs-Sopranistin. Er-



Neben dieser in jeder Hinsicht vorzüglichen Leistung des Chores zeigten sich die Gesangssolisten ebenfalls im hellen Licht.

greifend das Duett der beiden Soprane „Ich harrete des Herrn“, das mit dem abrundenden Chor eine ausgesprochene Wohlfühl-Atmosphäre verbreitete. Das Kurionchester Münster mit schöner Holzbläser-, gesunder Blechbläser- und ausreichender

Streicherbesetzung sowie Thomas A. Schneider am Bass-verstärkenden Orgelpositiv schufen jenen Rahmen, in dem Maximilian Kramer als Dirigent und souveräner Leiter in klanglicher Balance eine außergewöhnliche Wiedergabe vermittelte.

Allgemeine Zeitung Coesfeld

16. 12. 2008